



Nachhaltigkeitsbericht Studierendenwerk Freiburg

Inhalt

Vorwort	1
Wie messen wir unseren „Nachhaltigkeitswert“?	2
Nachhaltiges Wohnen	8
Nachhaltigkeit in der Hochschulgastronomie	14
Kompensationsprojekte	20
Ausblick	22
Impressum	24



Vorwort

Wir, das Studierendenwerk Freiburg, tragen als gemeinnützige Einrichtung dazu bei, jungen Menschen – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen.

Dabei sehen wir uns in allen Tätigkeitsfeldern auch den Grundsätzen der Nachhaltigkeit verpflichtet.

Um uns ganz klar zu unserer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung zu bekennen, haben wir am 28. August 2021 die WIN-Charta des Landes unterzeichnet. Dies nehmen wir zum Anlass, unsere Maßnahmen in Sachen Klimaschutz im Folgenden ausführlich darzustellen.

Zukünftig wird es jährliche Nachhaltigkeitsberichterstattungen und Zieldefinitionen in der WIN-Charta geben.

Im folgenden Bericht klären wir, wie wir unseren „Nachhaltigkeitswert“ messen, wo unsere Ziele lagen und liegen und erläutern unsere Maßnahmen. Die Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen Wohnen und Hochschulgastronomie. Zuletzt geben wir Ihnen Einblicke in unsere Kompensationsprojekte und bieten einen Ausblick auf die kommenden Jahre.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Clemens Hubo

Wie messen wir unseren

„Nachhaltigkeitswert“?



Kennzahlengestützter Klimaschutz

Seit 2020 nutzen wir das Konzept „Kennzahlengestützter Klimaschutz“ für Studierendenwerke, entwickelt von Green Vision Solutions. Hierbei lassen wir in jährlich durchgeführten Corporate Carbon Footprints unsere verantworteten treibhausgasäquivalenten Emissionen erfassen. Die dabei aufgezeigten Emissionshotspots bieten eine fundierte Grundlage für ein ökologisches Optimierungskonzept.

Klimaauswirkungen müssen ganzheitlich und unter Berücksichtigung internationaler Standards ermittelt werden. Erst dann können wir die Hauptemissionen erkennen und reduzieren. Der Berechnung unserer treibhausgasäquivalenten Emissionen nach dem oben genannten Konzept liegt der „Corporate Accounting and Reporting Standard“ des Greenhouse Gas Protocol zugrunde (erstellt vom World Business Council for Sustainable Development und dem World Resources Institute). Somit können wir eine reproduzierbare und transparente ökologische Bilanzierung mit Vergleichbarkeit gegenüber Vorjahren und anderen Studierendenwerken gewährleisten.

Unsere Emissionen im Jahr 2021

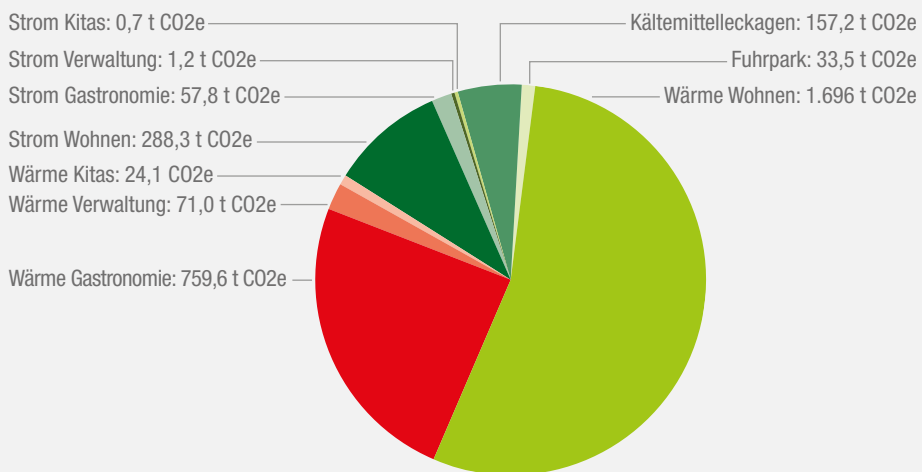
Die Gesamtemissionen unseres Corporate Carbon Footprints für das Jahr 2021 belaufen sich auf 6.125,5 t CO₂e.

Folgende Emissionsquellen wurden dabei berücksichtigt:

- **Scope 1:** Alle direkten Treibhausgas-Emissionen, z.B. Primärenergieträger wie Erdgas, Heizöl, Benzin, Diesel etc. in allen Studierendenwerksgebäuden, die selbst von uns genutzt werden (Verwaltungsgebäude, zwei Kindertagesstätten) und Emissionen aus Kältemittelleckagen und dem Fuhrpark.
- **Scope 2:** Alle indirekten Treibhausgasemissionen, die aus der Erzeugung der beschafften Energie resultieren, z.B. Sekundärenergieträger wie Strom, Fernwärme, Dampf, Kühlungsenergie etc. in den oben genannten Gebäuden und von Elektrofahrzeugen.
- **Scope 3:** Alle sonstigen indirekten Treibhausgas-Emissionen, die mit unserer Unternehmens-tätigkeit verbunden sind, z.B. Verbrauch von Energieträgern in Wohngebäuden und Gastromobilien, Bezug von Waren und Dienstleistungen, die Müllentsorgung, Wasser und Abwasser, Geschäftsreisen und das Pendeln der Mitarbeitenden.

Für Scope 3 wurden die Bereiche Wohnen und Hochschulgastronomie als besonders ausschlaggebend identifiziert. Im Bereich Wohnen sind im Jahr 2021 Energieemissionen in ver- und gemieteten Gebäuden mit 1.984 t CO₂e und eingekaufte Dienstleistungen mit 303 t CO₂e relevant. In der Hochschulgastronomie beträgt die Energieemission in Gebäuden 818 t CO₂e, die der eingekauften Waren 591 t CO₂e und die der eingekauften Dienstleistungen 44 t CO₂e. Die Emissionen für Waren und Dienstleistungen wurden über Annäherungen ermittelt. Im Vorjahr wurden nur die Emissionen zu Scope 1 und 2 berechnet. Sie betragen 2020 3.317 t CO₂e. Diese Emissionen konnten im Jahr 2021 gesenkt werden auf 3.090 t CO₂e.

Unsere Emissionen im Jahr 2021



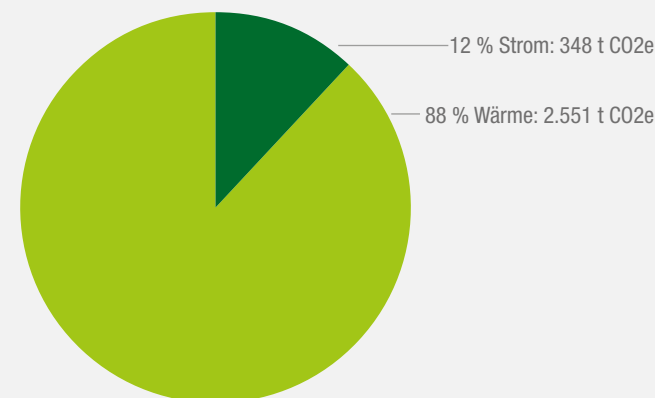
Die Gesamtemissionen der Wohnanlagen auf die Wohnplätze verteilt ergeben im Jahr 2021 0,38 t CO₂e pro Wohnplatz (2020: 0,39 t CO₂e)

Der CO₂-Ausstoß pro Wohnplatz



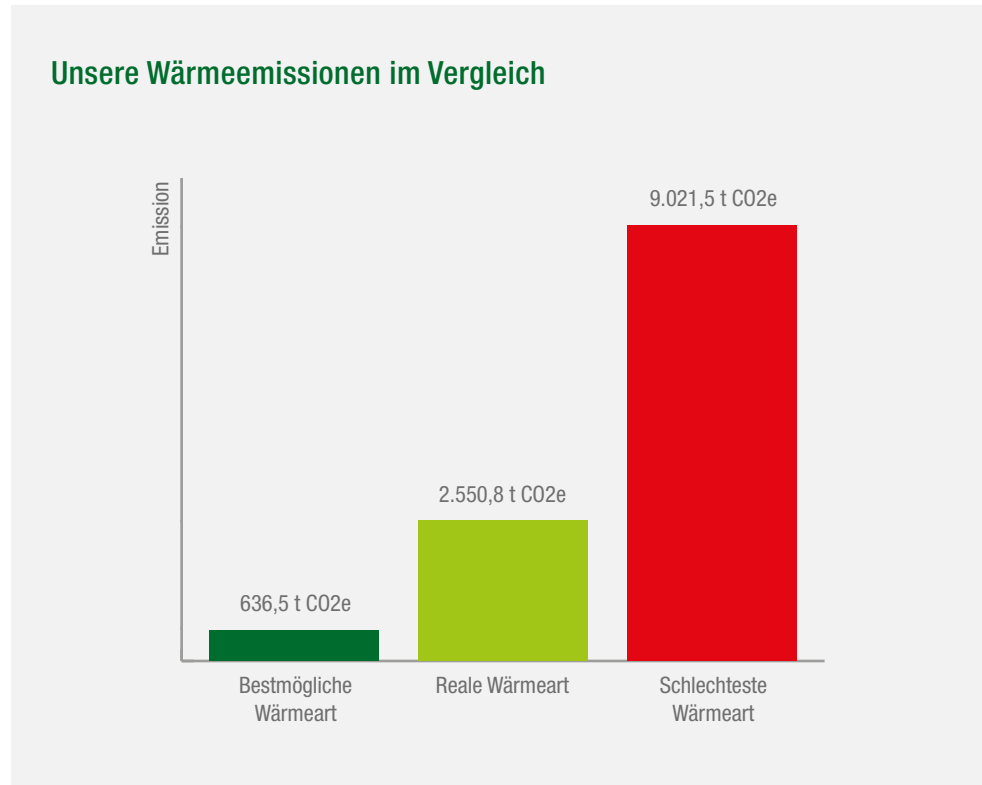
Den größten Posten stellen die Emissionen im Bereich Energie dar mit 2.899 t CO₂e. Davon sind 348 t CO₂e (12%) auf Strom zurückzuführen (wir nutzen besonders emissionsarmen Ökostrom) und 2.551 t CO₂e (88%) auf Wärme.

Unsere Emissionen im Bereich Energie



6 Wie messen wir unseren „Nachhaltigkeitswert“?

Würden wir die bestmögliche Wärmeart nutzen, lägen die Emissionen bei 636,5 t CO₂e. Bei der schlechtesten Wärmeart würden sie sich auf 9.021,5 t CO₂e belaufen. Unsere tatsächlichen Emissionen liegen derzeit also im unteren Drittel, was ein sehr erfreuliches Ergebnis ist.



Der nächstgrößere Posten mit 591 t CO₂e betrifft den Warenbezug in der Hochschulgastronomie. Es wurde von einer durchschnittlichen Warenzusammensetzung ausgegangen, d.h. es wurde ein auf Durchschnittswerten basierender Standardwert ermittelt. Allerdings setzen wir zunehmend regionale, saisonale, ökologische und pflanzliche Lebensmittel ein, daher wird der tatsächliche Wert wahrscheinlich niedriger aussehen.



Das Studierendenwerk Freiburg setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen:

- Hochschulgastronomie
- Wohnen und Technik
- Amt für Ausbildungsförderung
- Studentisches Leben mit Beratungsangeboten, Kitas, Kulturangeboten und Angeboten für internationale Studierende
- Verwaltung

In allen Abteilungen hat nachhaltiges Handeln einen hohen Stellenwert. Weniger Drucksachen, Umweltschutzpapier, nachhaltige Beratungsangebote und viele weitere Maßnahmen prägen den Arbeitsalltag. Da sich bei näherer Betrachtung allerdings sehr schnell herauskristallisierte, dass die hauptsächlich entstehenden Emissionen den Bereichen Wohnen und Hochschulgastronomie zugeordnet werden müssen, werden wir nur diese beiden Bereiche genauer vorstellen.

Wohnen



Wir betreiben 17 Wohnanlagen mit 5.803 Wohnplätzen an fünf Standorten: Freiburg, Offenburg, Villingen-Schwenningen, Furtwangen und Kehl.

Maßnahmen zur Nachhaltigkeit

Strom:

Seit 2010 wird in allen Liegenschaften hochwertiger Ökostrom bezogen. In der Regel werden, wo immer es sinnvoll ist, zur Stromversorgung zusätzliche Photovoltaikanlagen installiert.



Photovoltaikanlage in der Studentensiedlung

Wärme:

Die Emissionen aus Scope 3 werden bereits seit 2008 systematisch reduziert. Durch den Austausch veralteter Technik und durch die Erneuerung von Heizanlagen, die eine Wärmeversorgung mit deutlich niedrigerem Emissionsfaktor ermöglichen, sowie durch Dämmmaßnahmen, die den Wärmeverbrauch reduzieren, konnte der CO₂-Ausstoß in den sanierten Wohnheimen deutlich gesenkt werden.

Die seit 2008 entstehenden Neubauten werden entweder direkt mit einer emissionsarmen Holzhackschnitzel-Heizungsanlage ausgestattet oder an das Fernwärmenetz angeschlossen. Die Holzhackschnitzel stammen aus dem regionalen Forstbezirk Staufen.



*Holzhackschnitzelheizungsanlage
in der Studentensiedlung*

Die nahezu jährlich durchgeführten energetischen Sanierungsmaßnahmen in unseren Altbauten tragen seit 2008 zur Minimierung des Energieverbrauchs für Heizung, Warmwasser und Lüftung in den Gebäuden bei.

Außerdem wurden ab 2014 einige Wohnheime mit Blockheizkraftwerken ausgestattet, die sowohl Wärme als auch Strom liefern. Aufgrund der aktuellen Energiesituation wurden diese abgeschaltet.

Seit 2009 orientieren wir uns an den KfW-Effizienzhaus-Standards für energiesparende Neubauten und den KfW-Standards für die energetische Sanierung von Bestandsimmobilien. Alle Neubauten seit 2009 erreichen die KfW-Effizienzhausstufe 40, nur das Wohnheim in der Bugginger Straße an der Evangelischen Hochschule wurde in KfW-Effizienzhausstufe 55 gebaut. Alle Neubauten zeichnen aus, dass sie kaum Wärme verlieren und den geringen Energiebedarf höchst effizient decken.



*Begrünte Dächer und Photovoltaikanlagen in
der Studentensiedlung am Seepark (StuSie)*

Die Dächer fast aller unserer fünfgeschossigen Wohnheime sind begrünt und auf den Dächern der elfgeschossigen Gebäude befinden sich Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch. Unsere Wohnheime in der Berliner Allee und am Campus besitzen Photovoltaikanlagen zur Wärmeherzeugung.

Unser Wohnheim in der Falkenberger Straße ist eines der wenigen Wohnheime dessen Dach nicht begrünt oder mit einer Solaranlage ausgestattet ist. Aus Gewichtsgründen mussten wir darauf verzichten, da es in Holz aufgestockt wurde. Das Holz hierfür stammte von einer regionalen Zimmerei.

Ausstattung der neu gebauten Wohnheime:

Die Böden fast aller Zimmer bestehen aus Echtholzparkett, die Küchenböden bestehen aus Linoleum. Die Duschen und Waschbecken aller Wohnheime sind mit Wassersparern ausgestattet, um Trinkwasser zu sparen.

In der Studentensiedlung gibt es zwei Waschmaschinen mit integriertem Öko-Waschmittel, das automatisch an den Waschgang angepasst dosiert wird. Die optimale Dosierung führt zu einem besseren Waschergebnis, zu weniger Wasserverbrauch, zu einer geringeren ökologischen Belastung der Abwässer und die Waschmaschine hält länger. Sollte das Pilotprojekt erfolgreich sein, wird es auch für andere Häuser umgesetzt.



Die größte Wohnanlage für Studierende in Freiburg

Die Studentensiedlung am Seepark (StuSie) ist die Wohnanlage mit den meisten Wohnheimplätzen für Studierende in Freiburg. Seit 2018 wird sie kontinuierlich vergrößert und büßt dennoch nichts von ihrem parkähnlichen Charakter und ihrer Wohlfühlatmosphäre ein. Fast alle neuen Gebäude sind Ersatzgebäude, für die keine Grünflächen weichen mussten. Auch beim Baumbestand gibt es kaum Verluste, weniger als 10 % der Bäume mussten in den letzten Jahren gefällt werden. Für jeden gefällten Baum wurden aber neue Bäume gepflanzt.



Naturschutz:

In einigen unserer Wohnanlagen gibt es Urban Gardening Projekte und Insektenhotels. Regen, der auf unsere Wohnheimdächer fällt, sammeln wir in eigenen Versickerungsgruben. Somit entlasten wir das öffentliche Abwassersystem. Die Gruben haben wir mit insektenfreundlichen Wildblumen bepflanzt.

Mobilität:

An jedem Wohnheimstandort gibt es Fahrrad-Reparatur-Säulen. Außerdem kooperieren wir mit Frelo, dem Fahrradverleihsystem der Freiburger Verkehrs AG und haben Platz für Frelo-Ausleihstationen geschaffen.

Soziales Leben und studentische Initiativen:

Unsere Mieten sind Pauschalmieten und dabei sehr fair und sozial. Für ein lebendiges Miteinander sorgen unsere Wohnheimtutorinnen und -tutoren. Sie sind nicht nur Ansprechpersonen bei ersten organisatorischen Hürden, sondern bieten auch ein buntes Programm für eine gemeinschaftliche Freizeitgestaltung.



Insektenhotel in der Studentensiedlung



Frelo-Station in der Studentensiedlung



Fahrrad-Reparatursäule in der Studentensiedlung



Fairteiler in der Studentensiedlung

Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung:

Im Fairteiler der Studentensiedlung finden Interessierte täglich frische Nahrungsmittel. Außerdem beteiligt sich der StuSie e.V. an einem Nachbarschaftsprojekt im Klimaschutz: Um die Verschwendung von Nahrungsmitteln zu verringern, werden im StuSie-Gemeinschaftshaus „gerettete“ Lebensmittel mit interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern der StuSie zu leckeren Gerichten verarbeitet. Die zubereiteten Speisen können kostenfrei zu festen Uhrzeiten gemeinsam in der StuSie-Lounge verzehrt werden.

Sharing is Caring:

In den meisten Wohnheimen gibt es „Verleih-Tutorate“. Dinge, die man nicht täglich benötigt, können dort ausgeliehen werden. Z.B. Grills, Biertische, Spiele oder Küchengeräte.

Mülltrennung:

Eine Projektgruppe startete 2021 die Verbesserung der Kommunikation zur Mülltrennung. Es entstehen Plakate, die die Bewohnerinnen und Bewohner aller Wohnheime zur richtigen Mülltrennung aufklären.

In zwei Wohnheimen gibt es nicht nur Biomüll, sondern auch Kompostanlagen. Auf dem Areal der Campuswohnheime gibt es einen Thermokomposter für Rohkost und Gartenabfälle, im Händlerwohnheim wird nach dem Bokashi-Prinzip kompostiert.

Hochschulgastronomie



Wir betreiben insgesamt 12 Mensen und 15 Cafeterien an sechs Hochschulstandorten. Pro Tag geben wir rund 10.000 Essen aus.



Blumenkohlburger
in der Mensa Institutsviertel

Unser Mensaessen

Die Gerichte in unseren Mensen sind abwechslungsreich, gesund, vielfältig und preiswert. Zwischen 2,10 € und 3,70 € zahlen die Studierenden für ein Mittagessen in unseren Einrichtungen. Hier zeigt sich dann auch die größte Herausforderung, der wir uns stellen müssen: Der Spagat zwischen günstig aber dennoch hochwertig. Außerdem spielen bei der Planung unserer Angebote Nachhaltigkeit, aktuelle Ernährungstrends und Regionalität eine wichtige Rolle.

Maßnahmen zur Nachhaltigkeit

Tierwohl

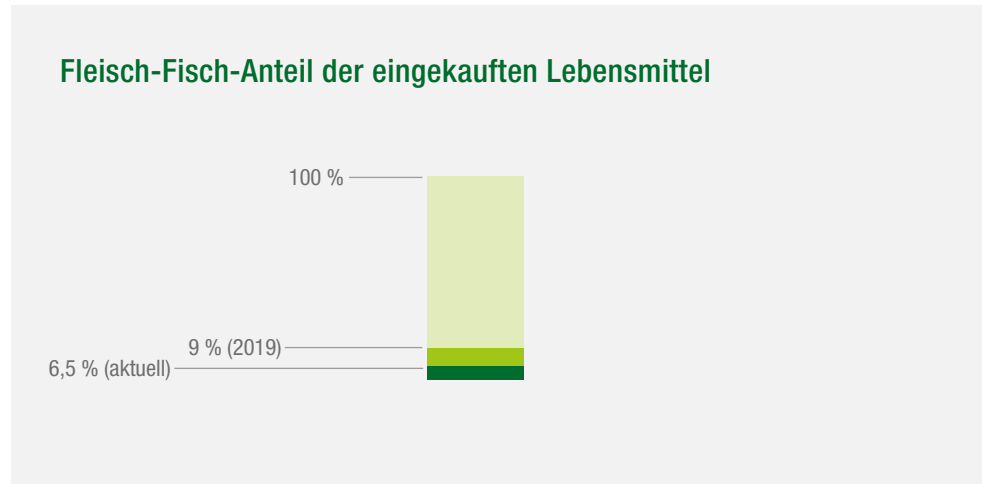
Wir entwickeln unser Speisenangebot stetig weiter. Das umfasst auch eine breite Auswahl an vegetarischen und veganen Speisen. In fast allen Mensen gibt es täglich mindestens ein vegetarisches Essen. Mindestens ein veganes Angebot pro Tag gibt es in den drei Freiburger Mensen, in den Einrichtungen an unseren Außenstellen gibt es mindestens zweimal die Woche vegane Alternativen. Wir bieten unseren Mitarbeitenden immer wieder Workshops zur attraktiven veganen und vegetarischen Küche an und verbessern stetig unsere Rezepturen.

Bei unseren Fleischgerichten achten wir darauf, dass das Fleisch aus der Region kommt. Das frische Geflügelfleisch beziehen wir aus Deutschland und dem Elsass, das frische Rind- und Schweinefleisch kommt aus Baden-Württemberg und Bayern.

Unsere Mensen sind vegan-freundlich.



Im Einkauf aller unserer verwendeten Lebensmittel stellen Fleisch- und Fischprodukte nur 6,5 % dar, im Jahr 2019 waren es noch 9%.



Seit 2019 kochen wir mehr vegane und vegetarische Gerichte als Gerichte mit Fisch oder Fleisch.



Zapf-Hof GmbH



Unsere verwendeten Eier stammen aus Freiland- oder Bodenhaltung.

Unsere Fischgerichte aus nachhaltigem Fischfang entsprechen den MSC-zertifizierten Richtlinien einer nachhaltigen Fischerei. Diese Richtlinien sollen zur Schonung des Meeres beitragen und den Erhalt von Ökosystemen unterstützen.

Müllvermeidung

Um Plastikmüll zu vermeiden, kaufen wir in möglichst großen Gebinden ein. Das Alt fett aus unseren Fritteusen wird recycelt und wir trennen und verwerten unseren Biomüll in einer Biogasanlage.

Für das Getränk oder das Essen TO GO bieten wir nachhaltige Transport-Alternativen an. Für den mitgebrachten eigenen Mehrwegbecher gibt es 10 Cent Rabatt auf den Kaffee. Und auch unser Essen kann in unserer Glasbox TO GO mitgenommen werden.



Werbeplakat für unsere Glasbox TO GO

Foodwaste

Zum nachhaltigen Kochen gehört unter anderem auch, Überproduktionen zu vermeiden. Deswegen kochen wir in Chargen: Nur eine zuvor bestimmte Menge wird zubereitet und dann nach Bedarf immer wieder nachgekocht. Fast kein Müll fällt an und das Essen ist immer frisch. Wir kaufen auch nur nach Bedarf ein. Falls doch etwas zu viel gekauft wurde, wird es eingelagert.

An der Ausgabe kann man kleinere Portionen bestellen. Sollte man nicht satt werden, gibt es einen kostenfreien Nachschlag. Essensreste können gerne in unserer Glasbox mit nach Hause genommen werden.

Kaffeesatz aus unseren Cafeterien wird gesammelt und als Düngemittel verwendet.

Pasta aus unserer eigenen Pastamanufaktur



Regionalität

Wir legen höchsten Wert auf die Herkunft und die Qualität unserer Zutaten. Weite Transportwege und lange Lagerungszeiten möchten wir vermeiden. So beziehen wir fast sämtliches frisches Obst und Gemüse, sowie Kartoffeln von lokalen Bauern aus der Region Baden-Württemberg. Nudeln stellen wir selbst in unserer eigenen Pastamanufaktur her oder kaufen sie von einem lokalen Produzenten.

Das frische Rind- und Schweinefleisch kaufen wir ausschließlich aus Baden-Württemberg und Bayern und das frische Geflügelfleisch aus Deutschland und dem Elsass. Von uns verarbeitete Eier stammen überwiegend von einem regionalen Geflügelhof und aus Freilandhaltung. Die Milchprodukte und den Bio-Haferdrink beziehen wir von der regionalen Schwarzwaldmilch,

unser Mineralwasser, sowie die Saft- und Mixschorlen von Bad Dürkheimer. Und auch unsere Bäcker vor Ort backen noch täglich frisch. Sogar unsere Öle stammen aus der Region und Mayonnaise und Ketchup lassen wir von einem regionalen Produzenten nach unserer Rezeptur herstellen – frei von Konservierungsstoffen.

Bio-Zertifizierung

Alle unsere Mensen und Cafeterien sind seit 2021 Bio-zertifiziert. Wir bieten Bio-Kaffee, Bio-Tee, Bio-Limonaden, Bio-Trinkschokolade und Bio-Riegel an. Außerdem Bio-Komponenten in unseren Gerichten, z.B. Bio-Bananen, Bio-Tofu, Bio-Spargel und Bio-Rindfleisch.



Frisch gepresster Orangensaft

Fairer Handel

In unseren Mensen und Cafeterien bieten wir Fairtrade-zertifizierten Bio-Kaffee an. Erweitert wird das Angebot durch Produkte wie Fairtrade-Schokolade von GEPA, und den nachhaltigen Erfrischungsgetränken Lemonaid und Chari Tea.

Wasserschutz

In allen unseren Einrichtungen verwenden wir nachhaltige Spülmittel oder ein Ressourcenschonendes Abrechnungssystem. Außerdem besitzen alle Mensen Abwasser-Aufbereitungsanlagen.

Verantwortung der Studierenden

Wir halten unsere Gäste dazu an, Essensreste mit nach Hause zu nehmen, sich bei wenig Hunger an der Ausgabe eine kleine Portion zu bestellen, Mehrwegbecher statt Einwegbecher zu nutzen, weniger Fleisch zu essen und nur so viele Servietten wie benötigt mitzunehmen. Hierzu stellen wir Schilder auf, posten immer wieder auf unseren Social Media Kanälen zum Thema, nutzen unsere Monitore in den Mensen und führen Aktionswochen durch.



Klimaneutraler Kaffee

Wir haben den Carbon Footprint unseres Café Crème und unseres Espresso ermitteln lassen. Beide sind Bio-Produkte aus ökologischer Landwirtschaft. Die nicht vermeidbaren Emissionen der beiden Kaffeesorten haben wir durch Investitionen in Klimaschutzprojekte ausgeglichen, so dass wir diese beiden Kaffees als klimaneutrale Produkte anbieten können.

Austausch

Wir sind in regelmäßigem Austausch sowohl intern als auch mit externen Partnerinnen und Partnern zum Thema Nachhaltigkeit:

- AG Nachhaltigkeit der Hochschule Offenburg
- AG Nachhaltigkeit der Universität Freiburg
- Ernährungsrat der Stadt Freiburg
- Lieferantinnen und Lieferanten
- Andere Studierendenwerke und Deutsches Studentenwerk
- Landeszentrum für Ernährung an der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und ländlichen Raum

Kompensationsprojekte



Königsmoor in Schleswig-Holstein

Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren

Das Vermeiden von CO₂-Emissionen ist die effektivste Maßnahme, um das Klima zu schützen. Sollten Emissionen nicht vermeidbar sein, so müssen sie durch Energieeffizienzmaßnahmen reduziert werden. Doch der schnell fortschreitende Klimawandel lässt uns kaum Zeit, um auf perfekte technologische Lösungen zur Vermeidung oder Reduktion von CO₂-Emissionen zu warten. Der Emissionsausgleich schafft uns einen Vorsprung, den wir für die Entwicklung der erforderlichen Technologien benötigen. Daher erkennen auch wir die Notwendigkeit von Kompensationsmaßnahmen als wichtigen Baustein im Klimaschutz an und werden aktiv.

Nicht vermeidbare Emissionen aus unseren Kerngeschäften kompensieren wir, wie schon im Jahr 2020, über anerkannte Projekte. Insgesamt werden 3.090 t CO₂e aus Scope 1 und 2 und zusätzlich 100 t CO₂e kompensiert.

Kompensation über die Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg

Über die Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg tragen wir zum Bau von Biogasanlagen in Indien bei. Über 9.000 Haushalte im Staat Karnataka sollen Biogasanlagen erhalten. Diese werden zum einen das Verbrennen von Feuerholz und zum anderen die Verwendung von chemischen Düngemitteln ersetzen. Durch unsere Investition kompensieren wir 2.000 t CO₂e. Außerdem verbleibt ein garantierter Mindestbeitrag von 2 € pro kompensierter Tonne CO₂e als zusätzlicher Beitrag bei der Klimaschutzstiftung, um regionale Klimaschutzprojekte in Baden-Württemberg zu unterstützen.



Biogasanlagen Indien



Burgos Wind Project

Kompensation über die Carbon-Offset Plattform der UN

Wir unterstützen bereits seit vergangem Jahr das Burgos Wind Project. In einem Windpark auf den Philippinen entstanden 50 Windkraftanlagen mit je 3 MW Nennleistung. Durch unsere Investition in deren Wartung können wir 1.090 t CO₂e kompensieren.

Freiwilliges zusätzliches Kompensationsprojekt Moor

Wir unterstützen die Wiedervernässung des Königsmoors in Schleswig-Holstein und leisten dadurch sowohl einen Beitrag zum Klimaschutz als auch Naturschutz. Die Kompensation von 100 t CO₂e erfolgt über den Kauf von MoorFutures® Klimaschutzzertifikaten.




Ausblick

Sowohl für 2020 als auch für 2021 haben wir das Klimaneutralsiegel erhalten.



Auf Basis unserer Corporate Carbon Footprints werden wir weitere Emissionsreduktionsmaßnahmen entwickeln und ein kennzahlengestütztes Reduktionsziel festlegen. Auf das Ziel werden wir mit kontinuierlichen Emissionsreduktionsmaßnahmen hinarbeiten und zur Überprüfung jährlich neue Footprints erstellen.

Unsere Ziele:

-  Im Bereich Wohnen möchten wir die Emissionen pro Wohnplatz bis 2026 um 25 % senken von bereits jetzt schon sehr guten 0,38t CO₂e pro Wohnplatz auf 0,29 t CO₂e pro Wohnplatz.
-  Geringere Priorität hat die Senkung der Emissionen im Bereich Fuhrpark, da er nur 1 % der Gesamtemissionen verursacht. Der CO₂-Ausstoß betrug 2020 38,37t und wurde 2021 auf 33,5t gesenkt. Seit 2021 werden nur noch Dienstfahrzeuge mit einem besondersgeringen CO₂-Ausstoß angeschafft (maximal 125 g/km). Der Ist-CO₂-Ausstoß in 2020 betrug 231g/km. Bis 2025 soll der Wert um 50 % gesenkt werden auf 115 g/km. Bis 2028 soll der komplette Fuhrpark auf klimaschonende Antriebstechnologien umgestellt werden.
-  In unseren großen gastronomischen Einrichtungen möchten wir ab 2023/24 unsere Gerichte, bzw. die eingesetzten Lebensmittel mit CO₂-Angaben auszeichnen.

Bis 2028 wollen wir, wo immer es sinnvoll ist, klimaneutral sein.

Impressum

Herausgeber

Studierendenwerk Freiburg A.d.ö.R.

Basler Straße 2

79100 Freiburg

swfr.de

presse@swfr.de

Redaktion

Pressestelle des Studierendenwerks

V.i.S.d.P. Claudia Sedelmeier

Fotos

SWFR, außer

Titelbild: Adobe Stock / apisitwilaijit29

Foto Vorwort: Peter Herrmann

Foto S. 2: Adobe Stock / Parradee

Fotos S. 16: Zapf-Hof GmbH

Foto S. 19: Adobe Stock / alb470

Foto S. 20: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Foto S. 21: Burgos Wind Farm / Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg

Foto S. 22: Adobe Stock / Stefan_E

Gestaltung und Satz

blickwinkel design.

info@blickwinkel-design.com

Druck

Druckerei Furtwängler GmbH

www.druckerei-furtwaengler.de

1. Auflage (2022) 150 Exemplare